



Liebe Freunde des NABU Langenhagen,

langsam beginnen die Tage wieder kürzer und die Nächte länger zu werden, es wird kälter aber auch bunter und pünktlich zum Herbstanfang können wir dank unserer Aktiven im Naturschutz auf zahlreiche erfolgreiche Projekte zurückblicken. Nutzen auch Sie ihre Zeit für ausgedehnte Herbstspaziergänge oder versuchen Sie bei Anbruch der Dämmerung einen letzten Blick auf die Fledermäuse, oder wie wir sie lieber nennen wollen: „Die Schönen der Nacht“ zu erhaschen. Wenn Sie lieber aktiver sein möchten, legen wir Ihnen die Teilnahmen an unseren Pflegeeinsätzen ans Herz. Hier können Sie sich körperlich betätigen und gleichzeitig der Natur helfen!

Diese Ausgabe des Wietzeblicks ist die letzte für das Jahr 2018, weshalb unser Team für die Jugendarbeit schon einen Jahresrückblick gibt. Silke Brodersen hat zusammen mit Christine Pracht unsere jüngsten Naturschützer durch das Jahr geführt. Die beiden leisten seit vielen Jahren einen unschätzbaren Beitrag für die Zukunft unseres Vereins, wobei es sicherlich zu den größten Erfolgen gehört, das unsere Jugendlichen der NAJU inzwischen eigenständig im Naturschutz tätig und insbesondere bei den Arbeitseinsätzen zu einer unverzichtbaren Stütze des NABU Langenhagen geworden sind.

Wir freuen uns auf Sie und wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen!

Herzlichst Ihr

NABU Langenhagen

Die Zukunft im Naturschutz – Kinder und Jugend für Naturschutz begeistern

von Insa Brodersen

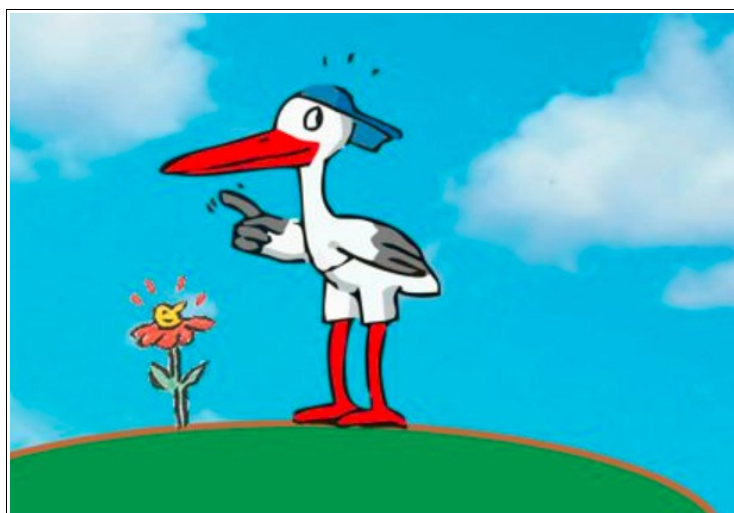


Abbildung 1: Der Storch »Rudi Rotbein« ist das Maskottchen der gleichnamigen Kindergruppe im NABU Langenhagen. Grafik: Bengt Fosshag

Wenn Störche fliegen lernen

Jeder fängt einmal klein an – genau das gleiche Motto gilt auch für die nach ihrem Maskottchen benannte »Rudi Rotbein« Gruppe. In Begleitung der Gruppenleiterinnen Silke Brodersen und Christine Pracht entdecken die sechs bis zwölf Jährigen regelmäßig immer ein Stückchen mehr von den Wundern, die die Natur um uns herum bereit hält.

Mit Rudi Rotbein durch die Jahreszeiten – ein Rückblick von Silke Brodersen:

Im Frühling stand der Vogel des Jahres - der Star - auf dem Programm. Gut, dass dieser Frühlingsbote pünktlich zum Märztermin in den Bäumen des Eichenparks zu sehen und auch zu hören war. Als echter Stimmenimitator kann der Star nicht nur andere Vögel, sondern auch Handytöne nachahmen. Neben dieser abwechslungsreichen Stimme beeindruckten die Stare aber auch mit ihrem schillernden Gefieder und die Kinder hatten viel Spaß dabei, zwei der Kinder mit buntem Krepp und Glitzerpapier herauszuputzen. Auch der Formationsflug der Stare wurde spielerisch geübt, wobei die Kinder lernten, dass so ein Schwarm vor Feinden wie dem Sperber oder Habicht schützen kann.

Im April wurde der Frühling auf der Naturinsel entdeckt. Ob Erlenblattkäfer oder Rollassel, ob Spinnenmännchen oder mit Pollen bepackte Wildbiene, alle Kleintiere wurden genau unter die „Becherlupe“ genommen. Größere Tiere, wie Eichhörnchen, Meisen oder Bussard konnten mit Hilfe von Ferngläsern betrachtet werden. Von der Nachtigall war allerdings nur der Gesang aus dem dichten Haselnussdickicht zu hören.



Abbildung 2: Auf der Naturinsel konnten die Kinder eine Menge entdecken.
Foto: Silke Brodersen

Der Sommer lockte im Juni mit einem weiteren festen Programmpunkt, dem Tümpeln. Im Zuge des Naturweideprojektes sind auf mehreren Weiden von Carsten Engelke Gewässer angelegt und renaturiert worden, die sowohl für Amphibien als auch für viele an Kleingewässer gebundene Insekten als Trittsteinlebensraum dienen. Neben den vielen „dicken“ Kaulquappen, die zum Teil schon Beine hatten, waren auch einige zierlichere Larven der Teichmolche zu finden. Diese sind, wie Betreuerin Silke Brodersen den Kindern erklärte, an ihren hübschen Außenkiemen zu erkennen. Auch viele Libellenlarven, Ruderwanzen, Wasserskorpione, Rückenschwimmer und verschiedene Wasserkäfer wurden von den Kindern mit Hilfe von Bestimmungsliteratur eingeordnet.

Nach den Sommerferien wurde der zweite Teil der Insektenzählung, zu welcher der NABU dieses Jahr aufgerufen hatte, durchgeführt. Während die Wespen in Ruhe gelassen werden sollten, durfte alles andere behutsam in Becherlupen verfrachtet werden. So landeten zunächst die fleißigen Hummeln und einige Wanzen und Käfer in den Behältern. Jedes Mal, wenn ein Exemplar bestimmt war, wurde der Name notiert und das Tier anschließend wieder in die Freiheit entlassen. Die genaue Bestimmung der vielen Heuschrecken war hierbei nicht entscheidend, vielmehr ging es darum, die Vielfalt der Insekten zu zeigen. Auf diese Weise wurden noch einige Siebenpunkt-Marienkäfer, kleine Laufkäfer und die gemeine Wiesenwanze gezählt. Die aller kleinsten Exemplare wie Ameisen wurden mit Hilfe eines Insektenaugers gefangen. Manchmal war es schwer, die vielen Beine der wuselnden Tiere zu zählen, und auch der ein oder andere Achtbeiner landete in den Gläschen. „Das sind dann Spinnen“, wusste Bastian genau. Ganz ohne Fangen wurden die Schmetterlinge beobachtet. Neben Kohlweißling und Bläulingen waren auch Wiesenvögelchen und hübsche Feuerfalter zu beobachten. „Wow, was war das denn?“, war schließlich zu hören, als

eine große Hornisse vorbeisauste! Nach zwei Stunden waren alle ordentlich durchgepuset und das Betreuersteam sammelte wiederum die Kinder ein.



Abbildung 3: Im Tierheim waren die Kinder besonders von den Kleintieren fasziniert. Foto: Silke Brodersen

Beim letzten Termin im September traf sich die Gruppe im Tierheim. Zur fachkundigen Führung wurde die Gruppe von Tierpflegerin Marlies Fabisch begrüßt. Nach einer kurzen Einführung zur Arbeit im Tierheim ging es auch schon in den Kleintierbereich, wo die Mädchen und Jungen die Kaninchen mit frischem Löwenzahn füttern durften. So ganz nebenbei wurde der Unterschied zwischen Hasen und Kaninchen erklärt, denn es war gerade ein junges Wildkaninchen gebracht worden, das noch viel Fürsorge brauchte. Anschaulich war, dass die

Augen noch geschlossen waren und das Fell noch sehr spärlich, während junge Hasen gleich mit Tarnfell geboren werden und ihre Augen sofort öffnen können. Als es schließlich zu den Hunden ging, mussten die Kinder sehr mutig sein, indem sie leise und ruhig an ihnen vorbeigingen. Besonders wichtig sei es, den direkten Blickkontakt zu vermeiden, da sich die Hunde sonst provoziert fühlen und leichter aggressiv werden. Das war schwer für die Kinder, aber hat gut funktioniert. Nachdem auch die Schweine gefüttert und die zahlreichen Katzen im neuen Katzenhaus angeschaut waren, verabschiedete sich die Gruppe mit einem großen Dankeschön. Dieser Nachmittag hinterließ bei allen einen guten bleibenden Eindruck!

Störche auf Höhenflug – 2. Platz beim Jugendnaturschutzpreis 2018

So wie die „Kleinen“ klein anfangen, starteten die Großen in der NAJU dieses Jahr mit ihrer spontanen Teilnahme am Wettbewerb zum Jugendnaturschutzpreis 2018 richtig durch. Dessen Verleihung fand am 16. September 2018 auf der Landesvertreterversammlung des NABU Niedersachsen statt. Die vier Mitglieder des Vorstandes der NAJU Langenhagen reisten zu diesem Anlass extra an, um den Preis im würdigen Rahmen entgegenzunehmen.



Abbildung 4: Glückliche Gewinner, beim Dr. Fedor Strahl Jugend Naturschutzpreis belegte die NAJU Langenhagen den 2. Platz.

Foto: Ricky Stankewitz

Als Bewerbung hatten die Jugendlichen ihre Projektreihe „Natur-und Umweltbildung Langenhagen“ eingereicht, an welcher sie seit ihrem „Flügge werden“ im September 2017 bis Sommer 2018 gearbeitet hatten. Sie belegten mit ihren Errungenschaften für den Naturschutz den 2. Platz, welcher mit einem Preisgeld von 300 Euro dotiert ist.

Teile des Projektes waren:



Abbildung 5: Zusammen mit dem Niedersächsischen Umweltminister Olaf Lies, Vertretern der REWE Group und vom NABU Bundesverband machte die NAJU auf die Folgen des Bienensterbens aufmerksam.

Foto: NABU Langenhagen

1. die im Sommer durchgeführte Kartierung auf der Fläche Kreyen Wisch zum Projekt „Heuschrecken als Bioindikatoren“, bei welcher unter anderem die „Westliche Dornenschrecke“ nachgewiesen werden konnte.
2. die Beteiligung von Mitgliedern der NAJU Langenhagen an der Aktion „no-future-store“.
3. die Neuanlage des Lichtteiches, der auf der „Naturinsel“ bewundert werden kann und welcher als

Lebensgrundlage für Amphibien und eine Vielzahl an Insekten und ihren Larven dient.

4. der Bau einer Trockenmauer auf der „Naturinsel“, die dort nun einer großen Menge an Insekten, wärmeliebenden Reptilien und Amphibien, die zwischen den Sandsteinen Unterschlupf finden, ein Zuhause bietet.
5. das jährliche Naturerlebniswochenende auf Gut Sunder, bei der die NAJU zusammen mit der Rudi Rotbein Gruppe ein „ruhiges“ und naturnahes Wochenende verbrachte.

Der Vorstand der NAJU Langenhagen ist sehr stolz auf seine Mitglieder, durch deren Engagement die Teilnahme am Wettbewerb zum „Dr. Fedor Strahl NABU-Jugendnaturschutzpreis“ erst möglich war und ist sich einig, das Preisgeld dafür zu verwenden, auch in Zukunft umfangreiche Projekte zu Gunsten der Natur in Angriff zu nehmen.

Offene Türen für die Natur

Am 25. August 2018 lud die Naturschutzjugend (NAJU) Langenhagen zum „Tag der offenen Insel“ ein. Auf der von den Jugendlichen gepflegten Fläche präsentierten diese ihre Projekte aus dem vergangenen Jahr und bewiesen, dass Naturschutz Spaß macht und, was das Wichtigste ist: Gemeinschaft formt.

Als eine solche Gemeinschaft zeigte sich die NAJU Langenhagen und stellte den Besuchern in einer gemütlichen Atmosphäre bei Kaffee und Kuchen ihre erarbeiteten Projekte vor. Geleitet von extra für diese Veranstaltung angefertigten Infoschildern und den Mitgliedern der NAJU konnten interessierte Naturfreunde die Naturinsel erkunden. Der bereits im Wettbewerb erwähnte Lichtteich ist Teil der Naturinsel und wurde im Jahr 2018 von der NAJU angelegt. Beobachten konnten die Jugendlichen eine Vielzahl von Tieren, wie den Teichfrosch, die Erdkröte, einen Bergmolch oder auch die Plattbauchlibelle, inklusive ihrer Larven. Vor allem über die erfolgreiche Ansiedlung der Pflanzen Laichkraut, Froschbiss, Pillenfarn und Sonnentau ist die NAJU sehr stolz.

Die Naturjugend war sich einig, dass auf einer „Naturinsel“ eine Trockenmauer nicht fehlen darf und durch ihre sonnenreiche Fläche war sie der ideale Standort für die Sandsteinmauer, welche Insekten, Reptilien und Amphibien sowie Kleinsäugetern als Versteck oder zum Sonnen nutzen können.

Als Teil ihrer „Upcycling-Projekte“ aus Paletten ergänzte die NAJU ihre Ausstattung mit einem Selfmade-Strandkorb, welcher seinen Platz direkt am Ufer der Wietze fand. Dieser Beobachtungspunkt



Abbildung 6: Der Strandkorb „Wietzeblick“ am Wietzeufer auf der Naturinsel ist eines der Upcycling-Projekte der NAJU Foto: Ricky Stankewitz

mit dem passenden Namen „Wietzeblick“ bietet ideale Sicht auf die angrenzende Wietze und das benachbarte Feld. Ebenfalls aus wiederverwerteten Paletten besteht das zusammengebaute Hochbeet auf der Naturinsel. Der Aufbau des Hochbeetes setzt sich aus fünf Schichten zusammen (von der niedrigsten zur höchsten Schicht): Grobes Totholz, Astschnitt, Laub, Rinde und torffreie Blumenerde. Die verschiedenen dort wachsenden Kräuter dienen Insekten wie Bienen, Käfern und Schmetterlingen als Nahrungsquelle.

Das auf nährstoffarmen Sandboden angelegte Staudenbeet fungiert als Zusatz zum angrenzenden Insektenhotel. Die ausgewählten Pflanzenarten sollen vor allem den dort beheimatenden Insekten wie Wildbienen zugute kommen, welche diese als Nahrungsgrundlage nutzen können. Obwohl sich der Untergrund Sand als Lebensraum zunächst wenig einladend anhört, gibt es viele Tierarten, insbesondere Insekten, die auf dieses Habitat angewiesen sind. Der Vorteil an einem Sandbiotop ist der, dass sandreiches Gebiet durch den Mangel an Nährstoffen für einen längeren Zeitraum nicht zuwächst; davon profitieren Arten, die Löcher und Höhlen im Sand als Quartiere oder Bruthöhlen nutzen.

Bau von Nisthilfen für Vögel und Insekten

Um ihren Besuchern auch die Möglichkeit zu bieten, ein Stückchen Naturschutz mit nach Hause zu nehmen, hatte die NAJU Bausätze für Nisthilfen vorbereitet. So konnte man sich entweder für Nistkästen für kleine Vogelarten wie Blau- oder Kohlmeisen, welche aus Holz zusammengebaute wurden, oder für einfache Insektennisthilfen aus Ton entscheiden. Die Jugendlichen hoffen, dass diese in den Gärten von Naturfreunden ein Platz finden und ihn mithilfe der naturfreundlichen Nisthilfen im nächsten Frühjahr mit Vogelgesang und dem Summen von Wildbienen erfüllen können. Ähnliche Aktionen zum Nisthilfenbau sind auch im Jahr 2019 geplant.

Mit der öffentlichen Aktion „Tag der offenen Insel“ möchte die NAJU darauf aufmerksam machen, dass auch die Jugend im Naturschutz viel erreichen kann und für seine Zukunft unerlässlich ist. Die NAJU Langenhagen präsentierte ihre Arbeit der Öffentlichkeit, um ihren Zusammenhalt im Naturschutz zu zeigen und die Menschen gleichzeitig dazu aufzufordern sich ebenfalls für die Natur zu engagieren.

Eine Audienz bei den „Schönen der Nacht“ von Insa Brodersen



Abbildung 7: Zur Audienz bei den „schönen der Nacht“ kamen wieder zahlreiche Gäste, denen Silke Brodersen Wissen über Fledermäuse vermittelte.
Foto: Ricky Stankewitz

Wenn Sie abends zu Hause ankommen und den Tag ausklingen lassen, bricht die Zeit der Fledermäuse erst an. Diese kleinen Flugakrobaten sind in einer aktuellen NABU Kampagne auch als „Die Schönen der Nacht“ betitelt worden. Bei der internationalen Batnight am 25. August 2018 lud der NABU Langenhagen in den Wietzpark zu einer kleinen Wanderung ein, bei der Fledermäuse die Nacht zum Tag machten.

Fledermäuse sind in vielerlei Hinsicht einzigartig: Zu den Fledertieren gehörend sind sie zusammen mit den in tropi-

sehen Gebieten angesiedelten Flughunden die einzigen flugfähigen Säugetiere. Sie schlafen kopfüber, brechen erst zur Dämmerung zur Jagd auf und boten in der Vergangenheit sicherlich jede Menge Stoff für Gruselgeschichten. Dabei sind diese kleinen „Kobolde der Nacht“ in Wirklichkeit harmlos und lassen sich bei ihrer faszinierenden Jagd auf Insekten nicht einmal von größeren Menschengruppen stören. Meistens bleiben Fledermäuse im Hintergrund und werden von Menschen leicht übersehen, obwohl sich besonders zur Dämmerungs- und Nachtzeit ein zweiter Blick lohnt. Vor allem ihre gewagten Flugmanöver, die sie bei der Jagd auf Insekten trotz vollkommener Dunkelheit präsentieren, verblüffen immer wieder. Wie es Fledermäusen gelingt, sich auf diese Art und Weise zu orientieren und zu bewegen lesen Sie im folgenden kurzen „Exkurs“.

Da Fledermäuse nicht besonders gut sehen können, verlassen sie sich vollständig auf ihr außergewöhnliches Gehör, das ihnen ermöglicht, sich auch bei vollkommener Finsternis orientieren zu können. Sie stoßen Laute im Ultraschallbereich aus, welche für den Menschen zwar nicht hörbar sind, allerdings von Gegenständen und Lebewesen reflektiert werden. Die zurückkehrenden Schallwellen werden von den Fledermäusen so effektiv aufgenommen und analysiert, dass sie zum einen potenziellen Hindernissen ausweichen und zum anderen Jagdziele wie Nachtfalter ausmachen können.

Zurück zur Fledermauswanderung: Begleitet von Silke Brodersen und dem Vorsitzenden des NABU Langenhagen Ricky Stankewitz machte sich die Gruppe nach einer kleinen Einführung und ausgestattet mit Fledermausdetektoren, welche die Ultraschalllaute für den Menschen hörbar machen, auf den Weg durch den Wietzpark. Obwohl die ersten Fledermäuse etwas auf sich warten ließen, konnten im Laufe des Abends Zwerg- und Mückenfledermäuse zwischen den Bäumen und zum Teil sehr dicht über den Köpfen jagend beobachtet werden. Später am Hufeisensee war es sehr beeindruckend, die dort über der Wasserfläche jagenden Teich- und Wasserfledermäuse am, durch den Vollmond erleuchteten, Nachthimmel fliegen zu sehen.

Das Team des NABU Langenhagen hoffte am Ende mit einigen Vorurteilen gegen Fledermäuse aufgeräumt zu haben und dass diese in Zukunft nur noch als „Die Schönen der Nacht“ in Erinnerung bleiben.

Messbarer Erfolg im Naturschutz – mindestens 205 Arten auf NABU Projektfläche »Kreyen Wisch« nachgewiesen

von Insa Brodersen



Abbildung 8: Dr. Oliver Katenhusen (rechts) beantwortete die botanischen Fragen der interessierten Teilnehmerinnen. Foto: Insa Brodersen

Gute Nachrichten im Naturschutz sind rar gesät - derzeit dominieren eher Begriffe wie das „Insektensterben“ die Medienwelt. „Natürlich ist es wichtig die ökologischen Probleme unserer Zeit zu thematisieren, jedoch noch viel wichtiger ist es, mögliche Lösungen dieser Probleme anzugehen!“ lautet das Statement von Ricky Stankewitz, dem Vorsitzenden des NABU Langenhagen und gleichzeitig Naturschutzbeauftragten der Region für Langenhagen. Weiterhin erklärt Stankewitz: „Diese Überzeugung leben wir in den vom NABU Langenhagen durchgeführten Projekten auch. Allerdings stellt sich die Frage: Wie kann gemessen werden, ob die durchgeführten Maßnahmen aus ökologischer Sicht erfolgreich sind?“

Um diese Frage zu beantworten, traf sich eine Gruppe NABU-Aktiver am 12. August 2018 erstmals zu einer Bestandsaufnahme der Arten auf der NABU Projektfläche »Kreyen Wisch« in Krähenwinkel. Insgesamt dreieinhalb Stunden durchforsteten die fleißigen Zähler das Gebiet mit dem Ziel, innerhalb dieser Zeit so viele Tier- und Pflanzenarten wie möglich vermerken zu können. Hin und wieder musste genauer hingeschaut werden, um den Fund korrekt zu bestimmen, wobei einfach auf das große Arsenal an Bestimmungsbüchern jeglicher Art zurückgegriffen werden konnte. Alternativ stand auch das Team zur Insektenbestimmung – Silke Brodersen und Ricky Stankewitz – zur Verfügung, die vor allem auf die kleinsten Details bei der Bestimmung von beispielsweise Heuschrecken hinwiesen.

Der Botaniker Dr. Oliver Katenhusen, der für die Kartierung extra anreiste, war Ansprechpartner für die Bestimmung der diversen Pflanzenarten. Wie üblich nahm er sich Zeit für Fragen der interessierten „Naturgucker“ und beantwortete diese in der für ihn typischen allgemeinverständlichen Art und Weise. Die anspruchsvolle Kartierungsarbeit bestätigte sich in Form einiger besonderer Funde, wie dem Acker-Filzkraut (*Filago arvensis*), dem Pillenfarn (*Pilularia globulifera*), der Zwiebel-Binse (*Juncus bulbosus*) und dem Niederliegenden Johanniskraut (*Hypericum humifusum*). Auch eine seltene Bekannte, die auf der roten Liste aufgeführte „Westliche Dornenschrecke“, welche bereits auf benachbarten Flächen gesichtet werden konnte, ging in die Aufzeichnungen der NABU-Mitglieder ein.

Trotz der Feststellung, dass eine vollständige Artenerfassung innerhalb der gegebenen Zeit schlichtweg nicht möglich sei, hatten alle Beteiligten Spaß an der Zählung und konnten einen Erfolg von unglaublichen 205 Arten verbuchen. Den größten Anteil davon stellten mit 87 Arten die Pflanzen, gefolgt von über ein eigens beauftragtes Vogelgutachten gezählten 62 Vogelarten und 48 Insektenarten. Außerdem konnten mit Erdkröte, Teichfrosch und Teichmolch drei Amphibienarten, sowie mit der Ringelnatter auch eine Reptilienart nachgewiesen



Abbildung 9: Das Niederliegende Johanniskraut (*Hypericum humifusum*) gehörte zu den besonderen Funden bei der Arteninventur.

Foto: Dr. Oliver Katenhusen

werden. Bei den Säugetieren gibt es Nachweise aus der Fotofalle vom Fuchs, Feldhasen und Baummarder. Natürlich kommen noch deutlich mehr Arten auf der Fläche vor. So konnten Kleinsäuger wie Fledermäuse und Spitzmäuse gar nicht näher untersucht werden. Auch wenn es gelang, die einfach zu bestimmende Wespenspinne (*Argiope bruennichi*) sicher zu dokumentieren, so scheiterte die Bestimmung von weiteren Vertretern innerhalb der Artengruppe der Spinnen, sowie bei Flechten und Moose an fehlenden Kenntnissen zu den Arten. "Wir suchen immer Aktive, die sich genauer mit bestimmten Artengruppen beschäftigen und so eine Bestimmung überhaupt erst möglich machen. Dennoch, auch im Bewusstsein, dass die Liste der vorkommenden Arten unvollständig ist, können wir mit dem Ergebnis der ersten Arteninventur auf Kreyen Wisch sehr zufrieden sein. Natürlich werden wir die Fläche weiterhin sehr genau im Auge behalten und weitere Funde online unter www.naturgucker.de dokumentieren." sagte Stankewitz abschließend.

Zur NABU Projektfläche »Kreyen Wisch« gibt es bei naturgucker einen direkten Gebietslink unter: <https://naturgucker.de/?gebiet=28447103>

Ein Ziel, verschiedene Wege – Pflege von Kleingewässern beim NABU Langenhagen von Ricky Stankewitz

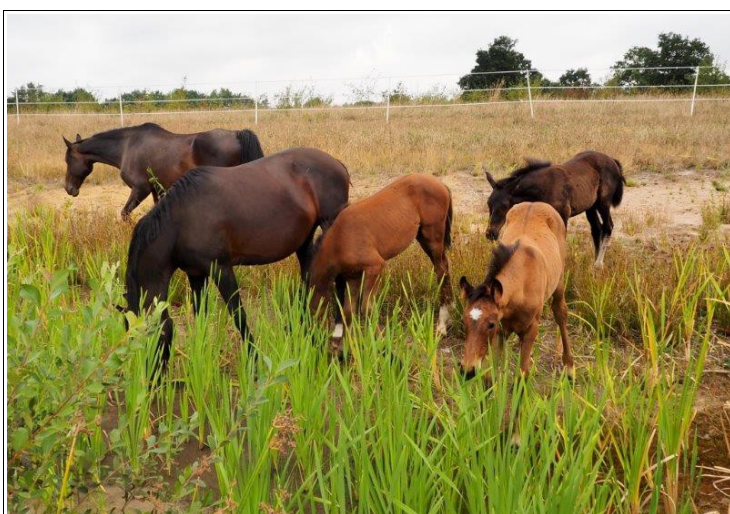


Abbildung 10: Sportpferde pflegen die NABU-Projektfläche »Kreyen Wisch«.
Foto: Ricky Stankewitz

Besonnte Kleingewässer haben eine hohe Bedeutung für den Naturschutz. Seltene und hochspezialisierte Pflanzen- und Tierarten, allen voran Amphibien wie der Laubfrosch, der Kammolch oder die Kreuzkröte, sind auf diesen Lebensraum angewiesen. Allerdings sorgt die natürliche Sukzession innerhalb weniger Jahre dafür, dass aus einem besonnten Kleingewässer eine sumpfige Senke mit Gebüsch und Röhricht wird. In einer vom Menschen unbeeinflussten Landschaft – wie sie heute in Deutschland nicht mehr zu finden ist

– würden Hochwasserereignisse regelmäßig neue Gewässer schaffen oder größere Pflanzenfresser die Gewässer als Tränken offenhalten. Bevor es automatische Viehtränken gab, waren auf Viehweiden Tümpel unabdingbar, um die Tiere mit Wasser zu versorgen. Heute sind Weidetümpel weitestgehend verschwunden. Bereits seit dem Jahr 2008 steuert der NABU Langenhagen mit verschiedenen Konzepten gegen den Verlust dieser wertvollen Lebensräume an.



Abbildung 11: In Kananohe sind sowohl Hausrinder als auch Wasserbüffel zur Pflege der wertvollen Naturschutzflächen im Einsatz.

Foto: Ricky Stankewitz

Wo immer es geht Beweidung!

Die wohl natürlichste Form der Flächenpflege ist die Beweidung mit großen Pflanzenfressern. Die vom NABU Langenhagen betreuten Flächen lassen wir vor allem von Sportpferden, aber auch von Hausrindern und Wasserbüffeln abgrasen. Wichtig dabei ist, dass die Besatzdichte auf die Beweidungsform abgestimmt ist. Bei Stoßbeweidung, also einem verhältnismäßig kurzen Zeitraum auf der Weide, ist es sinnvoll, vom für eine extensive Beweidung vorgegebenen Richtwert von einem Tier pro Hektar abzuweichen. Auf unserer eigenen Projektfläche Kreyen Wisch in Krähenwinkel praktizieren wir Stoßbeweidung mit Sportpferden. Hierbei werden die Tiere im Spätsommer ab Mitte / Ende August für einige Wochen auf der Fläche belassen. Neben den Gräsern und Kräutern verbeißen die Pferde auch den aus Naturschutzsicht unerwünschten Aufwuchs von Gehölzen. Auch Rohrkolben und Schilf werden von den Tieren nicht verschmäht, sodass die Kleingewässer nicht zu wachsen.

In Kananohe pflegen sowohl Hausrinder als auch Wasserbüffel verschiedene Flächen. Da die Tiere hier über die gesamte Weidesaison auf den Wiesen bleiben, wird der Richtwert von einem Tier pro Hektar eingehalten um Schäden durch Überweidung zu vermeiden. Das bedeutet aber nicht, dass „Störungen“ in der Grasnarbe unerwünscht sind, im Gegenteil: Trittsiegel der Tiere schaffen offene Bodenstellen, diese wiederum sind Grundlage für viele seltene Pflanzenarten. Gerade die kleineren „Pionierarten“ wie der Pillenfarn oder auch seltene Binsen und Seggen brauchen genau diese „Störungen“, um sich verbreiten zu können. Die Samen der Pflanzen bleiben unter den Hufen ein paar Schritte haften und verbreiten sich so auf ganz natürliche Weise. In den vergangenen Jahren konnte so die Ausbreitung des Pillenfarns an den Uferbereichen der verschiedenen Kleingewässer nachgewiesen werden. Der wohl größte Vorteil gegenüber der maschinellen Mahd ist, dass man keine „Qual der Wahl“ treffen muss. Möchte man amphibienfreundlich mähen, muss die Mahd zu einem Zeitpunkt durchgeführt werden, zu dem bodenbrütende Vögel noch mitten im Brutgeschäft sind. Mäht man vogelfreundlich, sind im Grünland gerade die frisch umgewandelten Amphibien sowie viele Heuschreckenarten unterwegs und landen im Mähwerk. Versucht man alle faunistischen Belange zu berücksichtigen, ist die Mahd für viele Pflanzen zu spät, sodass die gewünschten Effekte zur Aushagerung und Förderung gerade der selteneren Arten ausbleiben. Nicht grundlos praktizieren inzwischen zahlreiche Naturschutzstiftungen beweidungsgestützte Pflegekonzepte. Diverse wissenschaftliche Publika-

tionen bestätigen die positiven Auswirkungen von Weidetieren auf den gesamten Naturhaushalt eines Gebietes.

Wenn die Rahmenbedingungen Beweidung nicht zulassen...



Abbildung 12: Bei den Pflegeeinsätzen des NABU Langenhagen sind die Jugendlichen aus der NAJU eine tragende Stütze. Foto: Insa Brodersen

...kommt man um eine manuelle Pflege von Kleingewässern nicht herum. Durch natürliche Sukzessionsprozesse verlanden flache Kleingewässer innerhalb eines Jahrzehnts und sind dann für Amphibien ungeeignet. Um diesen Prozessen entgegenzuwirken hat der NABU Langenhagen Pacht- und Pflegeverträge mit Behörden und Partnern aus der lokalen Wirtschaft, wie der Flughafen Hannover Langenhagen GmbH abgeschlossen. Dort, wo eine Beweidung noch nicht etabliert werden konnte, werden verschiedene Pflegeeinsätze durch-

geführt. Im August geht es vor allem darum, Schilfröhricht und Rohrkolbenbestände im Zaum zu halten. Außerdem werden die Uferbereiche der Kleingewässer ausgemäht und das Schnittgut abtransportiert. Der dafür erforderliche Einsatz wurde mit der tatkräftigen Unterstützung durch die NAJU Langenhagen am 01. September in etwas mehr als fünf Stunden durchgeführt.

Ab Oktober geht es dann darum, die Gehölze im Umfeld der Kleingewässer zurückzudrängen. Dafür müssen diese am besten mit Wurzel gezogen werden. Geplant sind zunächst zwei Einsätze, einer fand am 06. Oktober statt, der Zweite ist am 03. November geplant. Es werden dafür noch Helferinnen und Helfer gesucht. Sollte die Termine nicht ausreichen, werden wir spontan weitere Termine im Januar und Februar 2019 planen.

Die NAJU Langenhagen paddelt gegen den Strom

von Insa Brodersen



Abbildung 13: Viel Spaß hatten die Aktiven der NAJU Langenhagen bei der Kanu Tour auf der Ihme und Leine. Foto: Ricky Stankewitz

Die NAJU Langenhagen wagte sich am 08. September 2018 aufs Wasser. Mit dieser gemeinschaftlichen Aktion möchte sich die NAJU Langenhagen bei ihren Teilnehmern für Engagement im Naturschutz bedanken und mehr Zeit in ihrem eingespielten Team verbringen.

Die NAJU startete die 3,5 stündige Tour auf der Ihme in Richtung hannoversche Innenstadt mit vier Kanus. Nach anfänglichen Startschwierigkeiten und lustigem Gekreisel auf dem Fluss ging es zügig zunächst flussabwärts und die Jugendlichen sta-

chelten sich gegenseitig zum Wett paddeln an. Die Gegenströmung vor dem Ausstieg wartete jedoch eine ganz andere Herausforderung und zehrte zusehend an den Kraftreserven der Teilnehmer, sodass einstimmig beschlossen wurde bei Getränken, Verpflegung und Keksen eine ausgedehnte Pause einzulegen. Nachdem Energie getankt und die Kräfte gesammelt wurden, machte die NAJU sich mit ihren auf kleine Wagen verfrachteten Kanus auf eine kleine Wanderung über den Hannoveraner Flohmarkt, um zum Wiedereinstieg auf die Leine zu gelangen. Entspannt traten sie von dort aus den Rückweg zum Leinewehr am Schnellen Graben an. Alle waren froh, wieder festen Boden unter den Füßen zu haben, auch wenn alle eine Wiederholung der Aktion befürworteten.

Niemand ist gekentert und die Jugendlichen hatten jede Menge Spaß beim Messen ihrer Paddelkünste oder auch dem ruhigem Treiben lassen auf dem Wasser und beschlossen anschließend, dass die Aktion die müden Arme und den Muskelkater definitiv wert war.

Termine:

Wie immer finden Sie in diesem Teil die Zusammenstellung der Termine bis zur nächsten Ausgabe des Wietzeblicks. Bis zum Januar locken natürlich wieder die Kranichtour als eines der Jahreshighlights und einige tolle Veranstaltungen für Kinder und Jugendliche. Auf Wunsch vieler Langenhagener wiederholen wir den tollen Multivisionsvortrag „Wilder Låhko – zum jüngsten Nationalpark Norwegens“ von Ulrike Hügel und Uwe Gohlke und natürlich darf unser traditioneller Weihnachtsspaziergang am 26.12. nicht fehlen. Im neuen Jahr lassen wir einige naturkundliche Besonderheiten im Bildvortrag von Ricky Stankewitz Revue passieren. Wir hoffen Sie auf den Veranstaltungen begrüßen zu dürfen!

Samstag 13.10.2018, 9:00 bis 12:00 Uhr

Obsttag!

Der Herbst bietet ein großes Angebot an Früchten. Heute wollen wir gemeinsam den Wochenmarkt besuchen und regionales Obst einkaufen. Auf dem Weg zum Wasserturm kann vielleicht noch der ein oder andere Apfel aus der Obstbaumallee geerntet werden. Anschließend wird das Obst im Wasserturm verarbeitet zu kleinen Köstlichkeiten.

Treffpunkt: Rathausinnenhof, Langenhagen

Ansprechpartner: Silke Brodersen, Tel.: 0511 - 735033

E-Mail: rudirotbein@nabu-langenhagen.de

Samstag, 20.10.2018 10:00 bis 14:00 Uhr

Winterfest

Bei einem gemeinsamen Treffen auf der „Naturinsel“ wollen wir unseren recycelten Loungemöbeln einen Neuanstrich verpassen und sie damit vor Väterchen Frost schützen. Zudem müssen sowohl die Pumpe als auch das Sonnensegel abgebaut werden.

Treffpunkt: direkt auf der Naturinsel am Reuterdamm

Ansprechpartner: Felix Hartmann

E-Mail: vorstand@naju-langenhagen.de

Samstag, 27.10.2018 von 09:30 Uhr bis ca. 20:00 Uhr

Kraniche in der Diepholzer Moorniederung

Die Diepholzer Moorniederung bei Diepholz am Dümmer ist das bedeutendste Kranichrastgebiet in Niedersachsen. Große Nahrungsflächen, gute Schlafplätze und geringe Störungen lassen jedes Jahr zehntausende Kraniche die Diepholzer Moorniederung als Trittstein zwischen der nordostdeutschen Rügen-Bock-Region und dem nordostfranzösischen Rastplatz Lac du Der nutzen. Wir beginnen unse-

ren Besuch mit einer Rundfahrt durch die wieder-vernässte Moorlandschaft und werden auch die ersten Kraniche beobachten, die auf den abgeernteten landwirtschaftlichen Flächen nach Nahrung suchen. Ein kleiner Spaziergang führt uns zum Aussichtsturm im Neustädter Moor, von dem wir einen fantastischen Blick auf die weitläufige Heidelandschaft genießen können. Gegen 14.00 Uhr machen wir am Europäischen Fachzentrum für Moor und Klima Station. Hier besteht die Möglichkeit, die sehr interessante Ausstellung zum Thema Moor zu besuchen (auf eigene Kosten) und sich in dem angeschlossenen Bistro zu stärken (ebenfalls auf eigene Kosten, Kaffee und Kuchen satt ca. 8,- EUR). Anschließend geht es dann zum spektakulären Höhepunkt unserer Exkursion, dem abendlichen Einflug von tausenden von Kranichen und Gänsen in ihre Schlafgewässer.

Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Personen begrenzt. Eine rechtzeitige Anmeldung bis drei Tage vor dem Termin ist erforderlich.

Kosten: NABU-Mitglieder 5,- Euro, sonst 8,- Euro pro Person. Hinzu kommen 5,- Euro pro Person als Fahrtkostenanteil. Kinder in Begleitung eines Erziehungsberechtigten sind frei.

Treffpunkt: Parkplatz Stadtbahnhaltestelle Langenhagen – Zentrum (Handelshof).

Die Fahrt wird mit eigenen PKW durchgeführt und wenn möglich, werden Fahrgemeinschaften gebildet. Dadurch ergeben sich Mitfahrgelegenheiten, die beim Exkursionsleiter erfragt werden können.

Ansprechpartner und Exkursionsleiter: Gunter Halle, Tel. 0170 – 54 59 414

E-Mail: gunter.halle@nabu-langenhagen.de

Samstag, 03.11.2018 von 10:00 Uhr bis ca. 14:00 Uhr

Pflegeeinsatz an den Kleingewässern in Kananohe

Um die Kleingewässer in Kananohe für den stark gefährdeten Laubfrosch zu erhalten, müssen die Gewässerränder von jungen Birken, Weiden und Kiefern befreit werden. Freiwillige, die an diesem Pflegeeinsatz mitwirken wollen, sind immer herzlich willkommen.

Für die Planung der kostenlosen Verpflegung der Helfer bitten wir um Anmeldung bis drei Tage vor dem Termin per Telefon oder gerne auch per E-Mail.

Treffpunkt: Parkplatz Hasenheide an der Kananoher Straße

Ansprechpartner und Einsatzleiter: Ricky Stankewitz, Tel. 0511 - 27 08 20 19

E-Mail: ricky.stankewitz@nabu-langenhagen.de

Samstag, 10.11.2018, 10:00 bis 14:00 Uhr

Naturworkout – Im Einsatz für die Natur

Als letzten Termin im Jahr 2018 möchten wir naturschutztechnisch noch einen auf unsere bisherigen Termine draufsetzen. Am 10. November 2018 wollen wir deswegen zu einem Pflegeeinsatz aufbrechen. Da wir uns selbst um die Versorgung kümmern, wollen wir mit einem Teil der Gruppe im Wasserturm im Stadtpark eine Suppe kochen – wo man selbst helfen möchte ist einem selbst überlassen.

Treffpunkt: wird bei Anmeldung bekannt gegeben

Ansprechpartner: Felix Hartmann

E-Mail: vorstand@naju-langenhagen.de

Samstag 17.11.2018 von 14:00 bis 16:00 Uhr

Holzbilder selbst gestaltet!

Heute verwandelt sich der Wasserturm in eine kleine Holzwerkstatt. Aus Stöckchen und Laubsägearbeiten kann jedes Kind ein einzigartiges kleines Kunstwerk entstehen lassen.

Treffpunkt: Wasserturm

Ansprechpartner: Christine Pracht, Tel.: 0511-741697

E-Mail: rudirotbein@nabu-langenhagen.de

Samstag, 24.11.2018 16:00 Uhr bis ca. 17:30 Uhr

Wilder Láhko – Multivisionsvortrag zum jüngsten Nationalpark Norwegens von Ulrike Hügel und Uwe Gohlke

Wegen der großen Nachfrage wurde der phantastische Vortrag der Naturfilmer zum einzigartigen Láhko wieder ins Programm genommen. Die Multivisionsshow entführt die Zuschauer in die grandiose

Marmor- und Karstlandschaft des Láhko Nationalparks in Norwegen. Bizarr geformte Gesteins- und Felsformationen lassen der Phantasie freien Lauf. Ober- und unterirdische Wasserläufe sowie weit verzweigte Höhlensysteme laden zu abenteuerlichen Ausflügen in diese geschützte, einmalig schöne Bergwelt nördlich des arktischen Polarkreises ein.

Ein unvergleichliches Dorado für Naturfotografen, Naturliebhaber und Wanderer. Und ein Geheimtipp – einzigartig in Europa. Unerwartet abwechslungsreiche Pflanzen- und Vogelwelt begeistert den Besucher zusätzlich. Als eines der regenreichsten Gebiete Norwegens stellt es ihn aber auch auf eine harte Probe.

Ulrike Hügel und Uwe Gohlke haben sich dieser Herausforderung gestellt, um das Publikum mit wunderbaren Film- und Fotoaufnahmen, sowie kurzweiligen Informationen zur Geologie und der Entstehungsgeschichte dieses noch unbekanntem Teils Norwegens unterhalten zu können. Ein Naturreisebericht über sagenhafte Gesteine und Felsen im wilden Nationalpark Láhko und auf dem Weg dorthin.

Die Teilnehmerzahl ist auf 50 Personen begrenzt. Eine rechtzeitige Anmeldung bis drei Tage vor dem Termin ist erforderlich.

Die Veranstaltung findet in Zusammenarbeit mit der VHS Langenhagen statt und ist kostenlos.

Über eine Spende für den Naturschutz würden wir uns freuen.

Veranstaltungsort: Bildungszentrum im Eichenpark, Stadtparkallee 31, 30853 Langenhagen

Ansprechpartner: Georg Obermayr, Tel. 0511 - 73 78 33

E-Mail: georg.obermayr@nabu-langenhagen.de

Mittwoch, 26.12.2018 von 14:00 Uhr bis ca.16:00 Uhr

Traditioneller Weihnachtsspaziergang mit dem NABU Langenhagen

Heute führt uns der traditionelle NABU-Weihnachtsspaziergang durch den Eichenpark und den Stadtwald. Ein letztes Mal in diesem Jahr wollen wir einen Blick auf Langenhagens Natur werfen und gleichzeitig bei einem 6 bis 8 Kilometer langen Spaziergang den Weihnachtspfunden zu Leibe rücken. Nebenbei ergibt sich bestimmt die Gelegenheit zum Plausch mit anderen Naturfreunden und über unsere Pläne und Ziele im Naturschutz in Langenhagen in 2019.

Die Teilnehmer werden um wetterfeste Kleidung und festes Schuhwerk gebeten. Eine Anmeldung ist nicht notwendig.

Statt einer Teilnahmegebühr bitten wir um eine Spende für unsere Naturschutzarbeit.

Treffpunkt: Parkplatz am Treffpunkt - VHS Langenhagen, Konrad-Adenauer-Str. gegenüber dem Rathaus.

Ansprechpartner: Gunter Halle, Tel. 0170 – 54 59 414

E-Mail: gunter.halle@nabu-langenhagen.de

05.01.2019, 14:00 bis 16:00 Uhr

Neujahrskegeln

Gemeinsam mit der Rudi Rotbein Gruppe starten wir bei einem gemütlichen Kegelnachmittag ins Jahr 2019. Dabei wollen wir jedoch nicht nur das neue Jahr begrüßen, sondern auch auf gelungene Projekte zurückblicken und uns bei unseren Aktiven aus der NAJU und der Rudi Rotbein Gruppe bedanken. Der Kostenbeitrag pro Teilnehmer beläuft sich auf zwei Euro.

Treffpunkt: SCL-Clubheim „Das Leibniz“, Langenhagen

Ansprechpartner: Felix Hartmann

E-Mail: vorstand@naju-langenhagen.de

Hinweis

Am Wochenende vom 04. bis 06. Januar 2019 findet die »Stunde der Wintervögel 2019« statt.

Machen Sie mit bei der großen NABU-Wintervogelzählung!

Egal ob allein, zu zweit, mit Freunden oder der Familie: Schauen Sie doch mal, was für Vögel sich bei Ihnen so tummeln – im Garten, vom Balkon aus, oder im benachbarten Park.

Weitere Informationen erhalten Sie unter <http://www.nabu.de/> auf der Homepage des NABU.

Samstag, 19.01.2019 von 16:00 Uhr bis ca. 18:00 Uhr

Ein naturkundlicher Jahresrückblick – Bildvortrag von Ricky Stankewitz

Wenn man an Langenhagen denkt, werden die wenigsten Menschen schöne Naturbeobachtungen im Kopf haben. Dennoch kann Langenhagen gerade auf diesem Gebiet eine Menge nicht Alltägliches vorweisen. Wer hat Riesenblasen aber keine klebefreien Füße? Ob perfekt getarnt oder schrill bunt - lassen Sie sich von der bedrohten Vielfalt an heimischen Insekten verzaubern. Und so mancher staunt über die Schönheit der hier heimischen Orchideen. Zu jeder Jahreszeit hat unsere Natur spannende Beobachtungen zu bieten.

Im Laufe des Jahres konnte der Vorsitzende des NABU Langenhagen, Ricky Stankewitz, einige dieser Beobachtungen fotografisch festhalten. Er wird sie den Gästen während des Bildvortrages präsentieren und die Aufmerksamkeit auf einen Bereich Langenhagens lenken, der vielen Menschen verborgen bleibt.

Die Teilnehmerzahl ist auf 50 Personen begrenzt. Eine rechtzeitige Anmeldung bis drei Tage vor dem Termin ist erforderlich.

Die Veranstaltung findet in Zusammenarbeit mit der VHS Langenhagen statt und ist kostenlos.

Über eine Spende für den Naturschutz würden wir uns freuen.

Veranstaltungsort: Bildungszentrum im Eichenpark, Stadtparkallee 31, 30853 Langenhagen

Ansprechpartner: Georg Obermayr, Tel. 0511 - 73 78 33

E-Mail: georg.obermayr@nabu-langenhagen.de

Wichtige Hinweise für Besucher unserer Veranstaltungen:

Die Teilnahme geschieht auf eigene Gefahr.

Die Angabe der Veranstaltungsdauer ist stets eine ungefähre. Sie ist abhängig vom Interesse der Teilnehmer sowie den Beobachtungs- und Wetterbedingungen. Die Kilometerangabe ist als grober Richtwert zu verstehen. Hunde dürfen bei unseren Veranstaltungen nicht mitgeführt werden. Über eine Spende zur Unterstützung unserer ehrenamtlichen Naturschutzarbeit würden wir uns sehr freuen. Evtl. kurzfristige Änderungen sind möglich und werden rechtzeitig bekannt gegeben.

Wenn Sie den Wietzeblick zukünftig nicht mehr erhalten möchten, können Sie sich problemlos per E-Mail an kontakt@nabu-langenhagen.de abmelden.